

Predigt am 28.04.24

Thema: *Gemeinsam stark*

Fester Zusammenhalt im Miteinander

Liebe Schwestern und Brüder!

Wenn man Sportereignisse verfolgt, bei denen es um Mannschaftssport geht, dann fällt immer wieder auf, dass sich die Mitglieder der Teams vor Beginn des Turniers ganz nah zusammenstellen, sich womöglich die Hände reichen oder in der Mitte zusammenstrecken. Schau eigentlich, wenn dann nur Fußball, aber ich denk, das ist bei anderem Mannschaftssport auch so. Sie schwören sich gemeinsam auf das ein, was nun kommt, sie geben sich gegenseitig Kraft und Motivation für das bevorstehende Spiel. Vielleicht kommt noch ein motivierender Spruch oder Schlachtruf vom Trainer, den alle lautstark wiederholen und dann gehen sie auseinander, jeder auf seine Position und das Spiel kann beginnen. Obwohl sie während des Spiels oft weit voneinander entfernt sind, zehren die Spieler doch vom Anfangsritual und erinnern sich daran, dass sie nicht alleine sind. Sie spüren die Verbindung der Mitspieler auch in der Distanz und wahrscheinlich auch die des Trainers, der noch weiter weg hinter der Seitenlinie seinen Platz hat. Obwohl es manchmal so aussieht, als ob jeder einfach irgendwie so dahinläuft, kann man bei genauerem Hinsehen erkennen, dass sich dahinter ein System versteckt, ja es ist wie ein Netz und die einzelnen Spieler bewegen sich unabhängig voneinander und doch aufeinander bezogen. Einer alleine würde nichts zustande bringen, gemeinsam, im festen Zusammenhalt gelingt etwas.

Suche nach Gemeinschaft

In der heutigen ersten Lesung aus der Apostelgeschichte sucht auch ein Einzelner Anschluss an die Mannschaft. Saulus versucht, sich den Jüngern anzuschließen, möchte Teil der Mannschaft Jesu werden. Zu Beginn des 9. Kapitels, aus dem wir heute gehört haben, wird uns die Bekehrung des Saulus berichtet. Jesus selbst erscheint ihm und gibt sich ihm zu erkennen. Saulus wird zum Paulus, er wird vom Christenverfolger zum Christusbefolger, er hat das Team gewechselt und nun ist er auf der Suche nach seinen Mannschaftskameraden. Das gestaltet sich nicht so ganz einfach, denn sie trauen ihm nicht so ganz. Der unermüdliche Verfolger der Anhänger Jesu will sich nun für seine Sache einsetzen. Diesen plötzlichen Sinneswandel konnten sie nicht verstehen. Sie wussten ja nichts von der Begegnung des Auferstandenen mit Saulus. Für Saulus war jedoch klar, dass er sich den Jüngern anschließen möchte, dass er Teil der Gefolgschaft Jesu werden möchte und dass dies notwendig ist, um für die Sache Jesu einzutreten. Alleine ist es schwierig, auch aufgrund der Umstände dieser Zeit. Gemeinsam konnten die Jünger etwas erreichen und etwas bewegen. In Barnabas hatte Saulus einen Fürsprecher, er berichtet den Aposteln, von dem, was er schon erlebt hat und wie Saulus im Namen Jesu schon aufgetreten ist. Wir wissen ja, dass es gut ausgeht und weil Paulus nicht mehr sicher ist in Jerusalem, helfen die Jünger ihm dabei nach Tarsus zu fliehen. Nun wird Paulus ein Teil der Jünger, er wird sogar noch Apostel, der große Völkerapostel, verbunden mit Jesus selbst und der die Botschaft Jesu in die ganze Welt bringt, bis an die Enden der Erde.

Verbunden mit ihm und miteinander

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Evangelium berichtet uns heute auch von der Verbindung, von der Gemeinschaft. Jesus spricht im berühmten Bild des Weinstocks. In diesem Bild geht es auch um das Zusammenspiel verschiedener Dinge und den Zusammenhang dieser. Eines bedingt das andere, eines braucht das andere und durch das Zusammenwirken, kann etwas Gutes entstehen. Jesus bezeichnet sich als der Weinstock. Dieser ist die Grundlage, an ihm hängt alles, von ihm geht alles aus, er versorgt alles mit Wasser und den nötigen Nährstoffen aus dem Boden. Die Reben wachsen aus dem Weinstock, können aber nur in der Verbindung mit ihm existieren. Reben, die abbrechen oder abgeschnitten werden verdorren und gehen ein. Die Reben müssen natürlich auch etwas bringen, es werden Früchte erwartet. Wenn eine Rebe diese nicht bringt, dann wird sie entfernt, um nicht den anderen die Kraft wegzunehmen. Sorge für all das trägt der Winzer, der im Gleichnis Jesu mit Gott, dem Vater gleichgesetzt wird. Es ist sein Weinstock und er kümmert sich um ihn. Dazu kommen natürlich noch die äußeren Einflüsse: Bodenbeschaffenheit, Wetter oder Tiere, die sich am Weinstock zu schaffen machen. Das Bild des Weinstocks ist ein Sinnbild für die Gemeinschaft der Glaubenden, ein Bild für die Kirche. Gott steht über allem, Jesus ist die Mitte, von der alles ausgeht und mit äußeren Einflüssen haben wir ja auch unsere Erfahrungen. Wir sind miteinander und mit Jesus verbunden, wie die Reben am Weinstock und die Reben mit ihren Verzweigungen. Und Früchte, ja Früchte sollen aus uns, aus der Kirche auch hervorgehen.

Glaube macht stark

Liebe Schwestern und Brüder!

Gemeinschaft und Zusammenhalt macht stark und wenn es dann noch eine Mitte gibt, die alles zusammenhält und von der her Kraft und Motivation kommt, wie beim Mannschaftssport vom Trainer, dann kann eigentlich nichts mehr schiefgehen. Wie wir in den Bibeltexten heute gesehen haben, gilt das auch für unser Christsein, für unser Glaubensleben, für unsere Kirche. Der Text aus dem Johannesevangelium stammt aus den Abschiedsreden Jesu. Er bereitet seine Jünger auf die Zeit nach seinem Tod und seiner Auferstehung vor und möchte ihnen deutlich machen, dass sie, wie er und der Vater untrennbar zusammengehören. Er möchte ihnen auch verdeutlichen, wie wichtig dieser Zusammenhalt, diese Verbindung ist. Wichtig für jeden einzelnen und wichtig für die Ausgestaltung der entsprechenden Früchte. Ich denke wir merken es besonders in der letzten Zeit, wie wichtig es ist, dass wir als Christen, als diejenigen, die zu Jesus gehören zusammenstehen und zusammenhalten und wie wichtig die Rückbindung an ihn ist, der uns Kraft und Leben gibt, Durchhaltevermögen und uns immer wieder motiviert mit seinem lebensspendenden Mahl und seinem kraftvollen Wort. Ebenso kann uns die Gemeinschaft und das Miteinander motivieren, anspornen und auch tragen. Zusammen geht es immer besser. Egal ob uns das Bild der Sportmannschaft oder des Weinstocks besser zusagt, grundsätzlich es geht ja um dasselbe: Der Glaube macht uns stark. Die Gemeinschaft mit Jesus und miteinander macht uns unglaublich stark. Bleiben wir dran! Amen.